Totentafel = Nécrologie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **54 (1946)**

Heft 40

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sehen wollen und am Schluss einer Patrouillenübung bestimmt behaupten, es sei ihnen da und dort Unrecht geschehen, sie hätten doch die Aufgabe nach bestem Wissen und Können gelöst. So säen wir Misstrauen und Unbehagen in unsere Reihen und arbeiten gegen die Einigkeit. Ferner bin ich der Meinung, dass ein Postenchef mehr als genug zu beobachten hat, so dass er sich nicht noch mit Punkten herumschlagen soll.

Als jüngster Hilfslehrer unserer Sektion habe ich das Bestreben — und so habe ich es am Hilfslehrerkurs in Küsnacht gelernt —, eine Uebung lehrreich, interessant und praktisch zu gestalten. Bis aufs äusserste vorbereitet, bin ich zur Patrouillenübung angetreten, jedoch ohne Punktierungsvorschriften, verlangte aber von meinen Hilfslehrerkameraden, die die verschiedenen Posten beaufsichtigten, am Schluss der Uebung eine gut aufgebaute, korrekte, aber scharfe Kritik. Bei strömendem Regen lauschte unsere Samaritergemeinde dann nach getaner Arbeit den Worten der Postenchefs, nachdem ich mich kurz über den Allgemeineindruck geäussert hatte. Mit Anerkennung wurden für die gemachten Fehler die Urteile entgegengenommen, es gab keinen Bravoruf für den Ersten, aber auch kein Gemunkel bei den Letzten, sondern ein einheitlicher Ruf: ‚Diese Uebung sollte wiederholt werden.' Abschliessend glaube ich, dass unser Ziel auch so erreicht werden kann, ohne Punkte, ohne Ränge, denn wir wünschen keine Rennbahn, sondern möchten Verbreiter des Gedankens Dunants sein.»

E. Obrist.

*

Die Frage der Patrouillenübungen ist auch anlässlich der kürzlich abgehaltenen Konferenz der Samariter-Instruktoren besprochen worden. Allgemein herrschte hier die Auffassung, dass diese Uebungen ein ausgezeichnetes Mittel sind, um die Mitglieder an überlegtes und exaktes Arbeiten zu gewöhnen. Von Strafpunkten soll abgesehen werden, denn wir wollen unsere Mitglieder, die freiwillig an die Uebungen kommen, dabei nicht für Fehler bestrafen. Jedoch müssen wir die Fehler notieren und nachher in wohlwollender Weise besprechen, wie man es anders oder besser machen kann und soll. Die Aufstellung von Ranglisten wird nicht empfohlen, aber eingehende Besprechung der Arbeit aller Gruppen. Beim Namen Patrouillenübung wollen wir bleiben. Er hat sich nun eingebürgert, und wie aus verschiedenen Zuschriften hervorgeht, stösst man sich an vielen Orten nicht mehr daran. Eine andere, bessere Bezeichnung, die genau das gleiche ausdrückt, ist bis jetzt nicht gefunden worden. Stossen wir uns also nicht daran, wenn wir auch in unserer zivilen Samaritertätigkeit Patrouillen bilden, um unsere Mitglieder zu noch besserer Arbeit zu erziehen. Damit danken wir allen, die zur Diskussion über dieses Thema beigetragen haben, bestens. *Verbandssekretär.*

Berichte - Rapports

26e Journée jurassienne des Samaritains, à Malleray.

Cette importante manifestation a eu lieu dimanche le 25 août. Elle fut organisée de façon magistrale et réussie en tout point. Il n'était que de voir les mines réjouies et l'entrain qui régna au cours de la journée pour en être convaincu.

L'arrivée des participants se fit sous un ciel serein et c'est avec cet atout dans son jeu que notre comité d'organisation commença à dévoiler les surprises qu'il réservait à ses hôtes.

Après les souhaits de bienvenue, il y eut une petite collation que les samaritains venant de loin apprécièrent sûrement. Puis, en deux groupes, nos hôtes assistèrent aux cultes.

Le morceau de résistance, soit l'exercice pratique, débuta à 10 heures et fut terminé à midi et demie comme prévu. Le sujet traité pour la première fois dans une rencontre jurassienne était un exercice de patrouilles. Il était combiné de main de maître et provoqua maintes réflexions flatteuses de la part des participants. Des louanges bien méritées vinrent récompenser la monitrice si dévouée et ses aides diligents.

L'exercice comprenait trois circuits de six postes chacun. Au premier poste, il s'agissait d'observer trois signaux de circulation routière. Au deuxième poste, on trouvait un blessé au mollet par un coup de faux. Au troisième poste, se trouvait un noyé. Au quatrième, gisait un ouvrier tombé du toit. Au cinquième poste, un accident de la circulation venait de se produire. Et enfin, au sixième et dernier traquenard, on distribuait un questionnaire qui posait six questions se rapportant aux observations faites en cours de route.

Le départ fut donné à trente patrouilles de quatre samaritains. Le trajet s'accomplit avec une régularité remarquable. Les experts eurent d'heureux moments, je veux parler de ceux pendant lesquels les patrouilles nageaient... dans l'incertitude quant aux soins à donner. On n'est pas expert pour des prunes, pas vrai?

Il se fit aussi de très bons et de très judicieux pansements, soyons justes.

Einband-Decken für die Rotkreuz-Zeitung

Ganzleinen, mit Titelaufdruck, liefern wir in gediegener Ausführung zu Fr. 3.80 das Stück, zuzüglich Porto. Ebenso besorgen wir das Einbinden der uns zugestellten ganzen Jahrgänge. Fehlende Nummern können ersetzt werden.

Buchdruckerei Vogt-Schild AG. in Solothurn

La critique faite par M. le Dr Jelinek, médecin de la section organisatrice, fut équitable et reconnut à chacun ses mérites. Il ressort des observations du médecin que le samaritain perd souvent bien du temps précieux en voulant trop bien faire, qu'il est nécessaire à tout bon samaritain de revoir souvent les cas, même les plus courants, pour être tout à fait à la hauteur de sa tâche au moment voulu.

Mme R. Luscher, monitrice de la section de Malleray et env., assistée de M. Th. Luscher, le distingué président de la section organisatrice, furent récompensés par les félicitations unanimes de MM. les délégués, M. le Dr Wannenmacher, délégué du Comité central, M. R. Mérillat, commissaire cantonal, M. A. Flückiger, président de l'association jurassienne. Les discours officiels reflétèrent certainement la satisfaction de chacun.

Pour la partie récréative, quelques beaux chants du Chœur d'hommes de Bévilard, une très jolie ronde chantée et dansée par un groupe de fillettes, une tombola, une mise américaine, procurèrent un moment de détente agréable avant la visite aux Usines Schäublin qui termina cette journée mémorable. Puis, ce fut la dislocation.

La 26e Journée jurassienne des Samaritains restera gravée dans la mémoire des nombreux participants.

Totentafel - Nécrologie

Urdorf. Am vergangenen Samstag wurde unser langjähriges, treues Mitglied, Frau *Hedy Müller-Meier*, zu Grabe getragen. Aus einer kinderreichen Familie stammend, war es ihr — gleich ihren sechs Schwestern — mit dem zurückgelegten 20. Altersjahr eine Selbstverständlichkeit, bei uns einen Samariterkurs zu absolvieren und hernach während einer Reihe von Jahren als Aktivmitglied mitzuwirken. Mit ihren kaufmännischen Berufskenntnissen war es der lieben Entschlafenen eine Leichtigkeit, unserem Vorstand und hernach auch dem Bureau der Samariter-Vereinigung als pflichttreue Aktuarin zu dienen. Als zu Beginn der Mobilisation unsere Samariterinnen zum Aktivdienst einrückten, marschierte auch unsere Hedy mit. Nur ungern liess sie sich infolge ihres Herzleidens bei der Eintrittsmusterung zurückweisen, setzte dafür aber während der langen, unheilvollen Kriegsjahre ihre ganze Kraft zum Nutzen unserer edlen Sache im Vorstand ein, der durch die Dienstleistungen unserer männlichen Kollegen oft genug dezimiert war. Durch ihre treue Pflichterfüllung hat sich Hedy Müller in unsern Reihen ein bleibendes Andenken geschaffen. Wir danken ihr für ihre uneigennützige Arbeit recht herzlich. Am 18. September hat ein Herzschlag ihrem erst 33 Jahre zählenden Leben ein jähes Ende bereitet. Den Angehörigen sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus.

Anzeigen - Avis

Verbände - Associations

Frutigen-Simmenthal u. Umg., Hilfslehrervereinigung. Voranzeige: Sonntag, 27. Okt., Bern, ganztägig; Besuch der Anatomie, des Naturhistorischen Museums und der Waldau mit Vortrag über betreffendes Gebiet.

Hilfslehrerverband der Kantone St. Gallen-Appenzell. Voranzeige: Nächste Uebung: 20. Okt., in Wattwil für die Mitglieder in St. Gallen bis Wil inkl. Toggenburg. Thema: Moulage. Parallel-Uebung 27. Okt. für die Mitglieder von St. Gallen und Rheintal inkl. Appenzell. Voraussichtlich in Thal. Näheres mit persönlicher Einladung.